



KONSTANZ

ABSCHLUSSDOKUMENTATION ZUM BÜRGER/INNENRAT 2022

Allgemeines zum Bürgerbudget und BürgerInnenrat

Um der Konstanzer Bürgerschaft eine weitere Möglichkeit zu geben, Ideen und Projekte in der Stadt Konstanz umzusetzen, wurde 2018 das Bürgerbudget ins Leben gerufen. Der Gemeinderat beschloss damals ein Bürgerbudget in Höhe von 100.000€. Um das Bürgerbudget auf die Projektanträge zu verteilen, tagen einmal im Jahr 20 zufällig ausgewählte BürgerInnen der Stadt Konstanz im BürgerInnenrat. Damit wird der Konstanzer Bürgerschaft die jährliche Empfehlung einer Gemeinderatsentscheidung über einen Teil des kommunalen Haushalts anvertraut.

Alle EinwohnerInnen der Stadt Konstanz, welche das 14. Lebensjahr vollendet haben, sowie Vereine und Initiativen sind dazu berechtigt, Projektanträge für das Bürgerbudget einzureichen. Dabei kann jeder Antrag mit höchstens 15.000€ gefördert werden. Vom Gesamtvolumen des Bürgerbudgets von 100.000€ sollen 20.000€ in Projekte fließen, welche dem Klimaschutz dienen. Jeder eingegangene Antrag durchläuft die fachliche Prüfung durch die Stadtverwaltung. Dabei werden die Anträge von den Zuständigen aus Hauptamt und Kämmerei auf Zulässigkeit geprüft, sowie Informationen zu möglicherweise vorrangigen Förderungen aus anderen Fachämtern eingeholt. Grundlage der Prüfung sind die vom Gemeinderat beschlossenen Richtlinien zum Bürgerbudget der Stadt Konstanz.

Bis zur Einreichungsfrist, dem 20.07.2022, gingen 25 Anträge bei der Stadtverwaltung Konstanz ein. Da 2 Anträge in den kulturellen Bereich hineinreichen, ist eine Förderung durch das Kulturamt vorrangig. Diese können die Anträge potenziell durch die Förderrichtlinien der freien Kulturarbeit oder durch den Kulturfonds fördern. Ein weiterer antragstellender Verein erhält durch das Kulturamt bereits eine jährliche institutionelle Förderung, sowie eine Förderung durch den Kulturfonds. Der Projektantrag dieses Vereins wurde daher abgelehnt. Ein Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, dass im Projekt eine komplette Abgrenzung zum kommerziellen Geschäft des Antragstellers nicht möglich gewesen ist. Damit widersprach dieser Antrag den Richtlinien (Absatz 3.1.g). Da ein Projekt in der Umsetzung bereits weit fortgeschritten war, musste der Projektantrag abgelehnt werden (s. Richtlinien Absatz 3.1.a). Ein Antrag wurde abgelehnt, da der Verein bereits 2020 eine Förderung aus dem Bürgerbudget erhalten hatte. Zwischen der Förderung von zwei Anträgen desselben Vereins muss gemäß den Richtlinien (Absatz 3.5.f) eine dreijährige Pause liegen. Beim letzten abgelehnten Antrag handelt es sich um ein bereits laufendes und finanziertes Projekt. Weitere 3 Anträge wurden vor Ende der Prüffrist vom 30.09.2022 von den Antragsstellenden zurückgezogen.

Somit konnten, nach der fachlichen Prüfung, 15 Projektanträge mit einem Gesamtvolumen von über 133.000 € zur Beratung im BürgerInnenrat 2022 zugelassen werden.

Als Basis für die Beratung der Projektanträge durch den BürgerInnenrat wurden in den Richtlinien Bewertungskriterien bestimmt: Der Grad der eingebrachten Eigenleistung in das Projekt, die Wirkung des Projekts auf das Gemeinwohl in der Stadtgesellschaft, und die Wirkung auf den Gemeinsinn und Zusammenhalt. Ein optionales Zusatzkriterium ist die Wirkung des Projekts auf den Klimaschutz oder das Klimaschutzbewusstsein in der Stadtgesellschaft.

22.10.2022

Stadt Konstanz

Hauptamt

Bürgerbeteiligung | Engagement | Repräsentation | Städtepartnerschaften

Niklas Giray (Student im Praxissemester)

Auswahl der ZufallsbürgerInnen

Anfang Juli 2022 wurden 200 BürgerInnen mit Erstwohnsitz in Konstanz zufällig aus dem Einwohnermeldeamt gezogen. Auf Basis der Erfahrungswerte bei Rücklaufquoten wurden 200 BürgerInnen aus der Stadt gezogen, um die 20 Plätze im BürgerInnenrat zu besetzen. Um dabei eine möglichst genaue Repräsentation der Konstanzer Stadtgesellschaft zu erhalten, wurden bei der Ziehung der Teilnehmenden einige soziodemographische Merkmale beachtet:

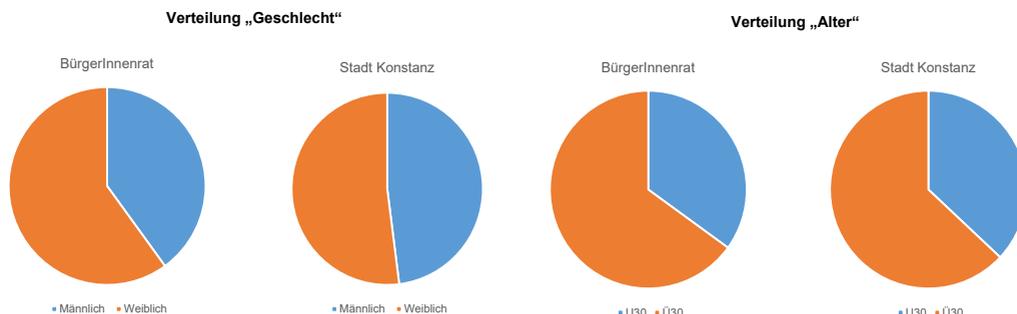
Im Detail waren dies das Alter, das Geschlecht, sowie die Staatsangehörigkeit.

Die ZufallsbürgerInnen wurden anschließend durch ein persönliches Anschreiben von Oberbürgermeister Uli Burchardt herzlich dazu eingeladen am diesjährigen BürgerInnenrat teilzunehmen. Die Reaktionen auf die Einladung fielen überaus positiv aus und so konnten bereits nach kurzer Zeit alle 20 Plätze des BürgerInnenrats durch ZufallsbürgerInnen gefüllt werden.

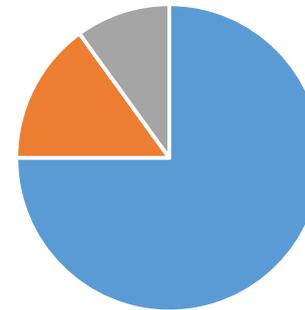
Auf Basis der oben genannten Merkmale entstanden vier verschiedene Gruppen, welche den BürgerInnenrat 2022 bildeten:

- deutsche Staatsangehörigkeit, unter 30 Jahre: 5 Plätze im BürgerInnenrat
- andere Staatsangehörigkeit, unter 30 Jahre: 2 Plätze im BürgerInnenrat
- deutsche Staatsangehörigkeit, über 30 Jahre: 12 Plätze im BürgerInnenrat
- andere Staatsangehörigkeit, über 30 Jahre: 1 Platz im BürgerInnenrat

Die Zusammensetzung des diesjährigen BürgerInnenrats wird durch die nachfolgenden Grafiken nochmals verdeutlicht:

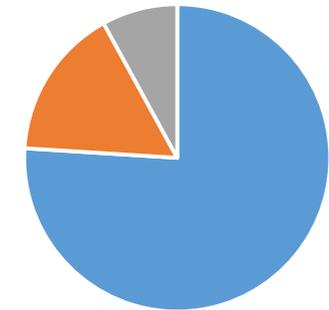


BürgerInnenrat



- Deutsche Staatsbürgerschaft
- Ausländische Staatsbürgerschaft
- Doppelte Staatsbürgerschaft

Stadt Konstanz



- Deutsche Staatsbürgerschaft
- Ausländische Staatsbürgerschaft
- Doppelte Staatsbürgerschaft



Die TeilnehmerInnen des BürgerInnenrats 2022 waren: Bianca Burth (31), Serifo Charre (28), Felix Eglinsdörfer (25), Trajanka Elbing (69), Conrad Fischer (67), Christine Friedrich (69), Livia Gertis (36), Volker Handrich (58), Eva Harder (60), Felicitas Heinrich (30), Edeltraut Holek (83), Ursula Neißer (28), Christine Oberst (28), Julia Schöwe (34), Ralf Spedt (51) und Irene Stalder (71)

Aufgrund der steigenden Corona-Infektionszahlen hatte sich die Stadtverwaltung dazu entschieden Corona-Selbsttests an alle Teilnehmenden zu versenden. Den Teilnehmenden wurde dadurch die Möglichkeit gegeben, sich am Morgen vor dem BürgerInnenrat freiwillig selbstständig zu testen. Bei 3 Teilnehmenden fiel der Test positiv aus, sodass sie kurzfristig nicht am BürgerInnenrat 2022 teilnehmen konnten.

Vorbereitung der Veranstaltung

Neben Ziehung und Einladung der ZufallsbürgerInnen, gab es weitere, vorbereitende Schritte im Hinblick auf die Veranstaltung am 22. Oktober. Insbesondere die Örtlichkeit im Konzil, sowie die Moderation des Events mussten organisiert werden. Nach Abschluss der fachlichen Prüfung erhielten die Antragstellenden Benachrichtigung darüber, ob ihr Projekt den Richtlinien entsprach und dem BürgerInnenrat vorgelegt werden würde, oder nicht. Darüber hinaus stand die Abteilung Bürgerbeteiligung, Bürgerschaftliches Engagement, Repräsentation und Städtepartnerschaft (BBR) den antragstellenden Vereinen und Initiativen jederzeit bei Rückfragen zur Verfügung und bot Ihnen die Möglichkeit, in einem Kurzvortrag Ihren Antrag dem BürgerInnenrat persönlich vorzustellen. Und auch die ZufallsbürgerInnen erhielten von Verwaltungsseite aus nochmals umfangreichen Informationen zum Veranstaltungsrahmen und Ablauf.

Ablauf des BürgerInnenrat

Phase 1: Begrüßung

Die TeilnehmerInnen durften in einem hufeisenförmigen Stuhlkreis Platz nehmen und wurden von Martin Schröpel, dem städtischen Beauftragten für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement begrüßt. In der Folge übernahm das Unternehmen „translake“ die Moderation und begann mit einigen Fragen zur Aktivierung der Teilnehmenden. In einer lockeren Umgebung stellte dies eine erste Gelegenheit dar, sich gegenseitig besser kennenzulernen. Anschließend wurde der allgemeine Ablauf der Veranstaltung vorgestellt. Vonseiten der Stadt wurden hierbei einige wichtige Punkte aufgegriffen: So gab Herr Helff (stellvertretender Amtsleiter der Kämmerei) noch Hinweise zur finanziellen Vorprüfung und zur allgemeinen Finanzierung, während Herr Schröpel die Bewertungskriterien der Anträge anhand einprägsamer Beispiele erläuterte. Auch Rückfragen waren dabei jederzeit erlaubt. Nachdem diese geklärt wurden, waren die ZufallsbürgerInnen nun gut vorbereitet auf die nachfolgenden Phasen der Veranstaltung.

Phase 2: Vorstellung der Anträge

Um dem BürgerInnenrat einen persönlichen Eindruck zu ermöglichen, durften die Antragstellenden ihre Projektanträge in einem dreiminütigen Kurzvortrag vorstellen. Um diese mündlichen Vorträge zu visualisieren, wurden Plakate zu allen Projektanträgen an Pinnwänden ausgehängt. Bei jeder Präsentation versammelten sich die Teilnehmenden des BürgerInnenrat vor dem jeweiligen Plakat und horchten den Vortragenden. Nach den Vorträgen konnten bei Bedarf noch kurze Verständnisfragen geklärt werden. Bis auf zwei, ergriffen alle Antragsstellenden die Chance dem BürgerInnenrat persönlich Ihre Projektideen vorzustellen. Ein Antragssteller konnte an der Veranstaltung leider nicht persönlich teilnehmen, dafür schickte er vorab ein Video ein, in welchem sein Projekt vorgestellt wurde. Bei einem anderen Projektantrag konnte kurzfristig doch kein Vorstandsmitglied erscheinen um den Antrag zu präsentieren. Insgesamt dauert die Vorstellung der Projektanträge etwas länger als eine Stunde.

Phase 3: Lese- und Bewertungsrunde

In Dreier- und Vierergruppen vertieften sich die Teilnehmenden anschließend in jeweils 3 Anträge. Dabei lagen Ihnen alle nötigen Informationen vor, wie etwa der Förderantrag und der Finanzierungsplan eines Projekts. Manche Projektgruppen fügten noch weitere Informationen hinzu. Den Antragstellenden wurde die Möglichkeit geboten, eine schriftliche Beschreibung ihres Antrags beizulegen. Auch das Beilegen von bis zu 2 Bildern war erlaubt. Innerhalb der Gruppen wurden alle beigelegten Dokumente zu einem Antrag gelesen, bevor man in die interne Gruppendiskussion überging. Um den Teilnehmenden eine Grundlage für ihre Diskussion zu liefern, wurden die Bewertungskriterien auf einer großen Tabelle in den Gruppen ausgeteilt. Auf diesen Tabellen konnten die Teilnehmenden ihre Notizen zu den jeweiligen Aspekten eintragen. Schlussendlich sollte jedes Kriterium bewertet werden. Die Bewertung wurde mit unterschiedlichen Smileys visualisiert. Es gab einen lachenden, grünen Smiley, einen neutralen gelben Smiley und einen traurigen roten Smiley. Gerade durch die Visualisierung der Verkehrsampel-Farben konnte man schon mit einem kurzen Blick erkennen, wie die Gruppen die Projekte mit den einzelnen Kriterien bewertet haben. Die Gruppen hingen ihre ausgefüllten Bewertungskriterien dann an die Pinnwand zum dazugehörigen Antrag. Dadurch konnte man durch den Raum laufen und sich darüber informieren, wie die Gruppen die Anträge bewertet haben. Nach Ablauf der Zeit liefen die Teilnehmenden, unter der Leitung der Moderationsfirma, durch den Raum und jede Gruppe präsentierte den anderen ZufallsbürgerInnen die Begründung ihrer Ergebnisse. Nachdem die Teilnehmenden so viele Informationen gelesen und ausgetauscht hatten, hatten sie sich das nun folgende Mittagessen wahrlich verdient. Auch in der Mittagspause unterhielten sich die ZufallsbürgerInnen intensiv miteinander.

Gruppen-Ergebnis für Projekt <input type="text"/>		
Bewertungskriterien (geordnet nach Bedeutung)		
Eigenleistung		
Gemeinwohl		
Gemeinsinn		
Klimaschutz		



Phase 4: 1. Abstimmungsrunde

Nach der etwa einstündigen Mittagspause versammelten sich die Teilnehmenden in einem Stuhlkreis in der Mitte des Saals. In der 1. Abstimmungsrunde wurden den Teilnehmenden jeweils 5 grüne Karten gegeben. Diese sogenannten Unterstützungskarten sollten sie an die Pinnwände der Projekte hängen, welche sie am liebsten fördern würden. Damit wollte die Moderationsfirma beobachten, welche Anträge die große Mehrheit fördern möchte und für die daher keine weitere Diskussionsrunde nötig ist. 6 Anträge erhielten eine außerordentlich hohe Anzahl an Stimmen, während manche Anträge gar keine grünen Karten erhielten. In der 1. Abstimmungsrunde sollten Projekte gefunden werden, welche vom BürgerInnenrat im Konsens als förderungswert eingestuft wurden. Erst in der eingeplanten 2. Diskussionsrunde sollten die Bürger über die übrig gebliebenen Anträge entscheiden und Projekte aussortieren. Die Teilnehmenden entschieden sich dazu die 6 Anträge mit einer sehr hohen Zahl an grünen Karten direkt für die Förderung zu empfehlen. Des Weiteren entschied sich der BürgerInnenrat mit großer Mehrheit in die geplante Abstimmungsrunde zu gehen, in der die 9 weiteren Projekte diskutiert werden sollten. Während dieser Entscheidungsfindung herrschten rege Diskussionen im Plenum.



Phase 5: 2. Abstimmungsrunde

Nach der 1. Bewertungsrunde diskutierten die Teilnehmenden über die verbleibenden 9 Anträge. In neu zusammengesetzten Dreier- und Vierergruppen tauschten sich die Teilnehmenden über die restlichen Anträge aus. Nun erhielt jede Gruppe 4 grüne Karten, welche sie an die Pinnwände ihrer bevorzugten Anträge hängen sollten. Im Unterschied zur 1. Bewertungsrunde sollten die Teilnehmenden nun nicht individuell abstimmen, sondern durch die Gruppendiskussion auf gemeinsame Ergebnisse innerhalb der Gruppe kommen. Da die Teilnehmenden alle Informationen bereits gelesen hatten, konnte man hier direkt in die Diskussionen einsteigen. Nachdem alle Gruppen ihre Karten zugeteilt hatten, traf man sich wieder im Stuhlkreis. Auch in dieser Diskussionsrunde kristallisierten sich schnell ein paar Favoriten heraus. Ebenso entschied sich der BürgerInnenrat ziemlich schnell dazu, 2 Anträge nicht zu fördern. Nachdem bereits über die meisten Anträge entschieden worden war, blieben am Ende noch zwei Anträge übrig. Eine Förderung beider dieser verbleibenden Anträge wäre mit den restlichen Fördermitteln nicht möglich gewesen. Im Plenum wurde von den Teilnehmenden Argumente für beide Projekte vorgebracht. Nach den Diskussionen kam es zu einer direkten Stichwahl zwischen beiden Anträgen. Der BürgerInnenrat entschied sich letztendlich dazu, den Antrag mit der höheren Anzahl an Stimmen zu fördern. Damit waren auch die Teilnehmenden einverstanden, die bei der Stichwahl dem anderen Antrag ihre Stimme gegeben hatten.



Phase 6: Abschluss und Ausblick

Um zu visualisieren, für welche Anträge die Teilnehmenden eine Förderempfehlung ausgesprochen hatten, legte die Moderationsfirma kleine Schilder in die Mitte des Stuhlkreises, auf welchen alle ausgewählte Projekte aufgeschrieben waren. Im Anschluss ging Anjela Griebel (Hauptamt-BBR) nochmal darauf ein, wie es mit den Ergebnissen des diesjährigen BürgerInnenrats weitergeht. Den Beschluss über die zur Förderung empfohlenen Projekte trifft der Konstanzer Gemeinderat, voraussichtlich in seiner Sitzung am 13.12.2022. Die Antragstellenden werden danach entsprechend informiert und die Förderbescheide verschickt. Zum Jahresbeginn 2023 können die antragstellenden Vereine und Initiativen dann mit der Umsetzung der Bürgerbudget-Projekte beginnen. Außerdem werden die Teilnehmenden des BürgerInnenrats direkt per Mail und die Öffentlichkeit über die städtische Webseite und das Amtsblatt regelmäßig über die Entwicklungen der geförderten Projekte auf dem Laufenden gehalten.

In der Abschlussrunde wurden alle Teilnehmenden gebeten ein Feedback zum BürgerInnenrat 2022 abzugeben. Auch die Stadt Konstanz, vertreten durch Martin Schröpel und Anjela Griebel, ergriffen das Wort und bedankten sich bei allen Teilnehmenden für ihre Bereitschaft und ihr Engagement am BürgerInnenrat 2022 teilzunehmen. Die Firma translake bedankte sich für den spannenden und lebhaften Bürgerbeteiligungsprozess. Nach einem letzten Gruppenbild wurden die Teilnehmenden gegen 15:30 in ihr wohlverdientes Wochenende verabschiedet.

Ergebnisse

Der BürgerInnenrat 2022 empfiehlt dem Konstanzner Gemeinderat die folgenden Projekte für eine Förderung durch das Bürgerbudget der Stadt Konstanz:

Antragstellende	Projekt	Fördersumme	Klimaschutzaspekt
PC-Seniorenclub Konstanz	Aktualisierung der Computer-Hardware	1.200,00 €	
Förderverein des Malteser Hilfsdienstes in Konstanz e.V.	Ausbildung Malteser Besuchshunde Konstanz	4.836,00 €	
DingelsDorfleben e.V.	"Kampf gegen die Verbuschung" - Anschaffung von Gerätschaften für die Projektgruppe Landschaftspflege	4.000,00 €	klimaschutzrelevant
Spektralkräfte - Netzwerk Autismus Konstanz e.V.	Konzept inklusive Nachwandergruppe mit Jugendlichen aus dem Autismus Spektrum	2.380,00 €	
Stadtseniorenrat	Die Mobile Bank - Mobilität steigern und Generationen verbinden	13.600,00 €	
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg e.V. - Standort Konstanz	Kleine große Forscher*innen: Klimaschutz selbst erleben	1.750,00 €	klimaschutzrelevant
meluva Verein in Gründung	Gemeinsam denken und erfinden für körperlich / geistig eingeschränkte Menschen	14.650,00 €	
Bürgergemeinschaft Petershausen e.V.	Installation von Begegnungstischen zur Förderung des Gemeinsinns in Petershausen	9.500,00 €	
Round Table 19 Konstanz	Ein gemeinsamer Tag mit geflüchteten Kindern ukrainischer Herkunft und bedürftigen Konstanzner Kindern	15.000,00 €	

Alexander Zieger	Einsparung von 30% der menschlichen Emissionen mit minimalen Kosten (Motivierung von Großküchen auf rein pflanzliches Angebot umzustellen)	100,00 €	klimaschutzrelevant
Projektgruppe Bildung, Vielfalt und globale Verantwortung	Bildung, Vielfalt und globale Verantwortung (Erschaffen einer Plattform für multi- und interkulturelle Kompetenzen)	15.000,00 €	
Rettet die Meersburg ex Konstanz! e.V. - Verein zur Erhaltung der ersten Automobilfähre des Bodensees	Umrüstung der Fähre Konstanz, Baujahr 1928, auf Elektroantrieb in Verbindung einer Brennstoffzelle (Planungsprojekt)	15.000,00 €	klimaschutzrelevant
Gesamtsumme		97.016,00 €	5 Projekte mit Klimaschutzrelevanz in Höhe von insg. 20.850,00 €

